

Antrag

der SPD-Fraktion
der Fraktion DIE LINKE
der CDU-Fraktion

Das Ergebnis der Evaluation der Regionalen Wachstumskerne (RWK) gerecht bewerten – den Evaluationsprozess verstetigen

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert:

1. im Ergebnis der laufenden Evaluation der Regionalen Wachstumskerne (RWK) Anfang 2011 eine Entscheidung zu treffen, welche Städte- und Städteverbünde den RWK-Status behalten bzw. erhalten.
2. die jetzige Evaluation als Einstieg in einen kontinuierlichen Prozess zu verstehen und die Arbeit der RWK in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Dabei sollte auch zukünftig ein Verfahren angewendet werden, bei dem eine festgelegte Anzahl von Standorten den RWK-Status be- bzw. erhalten kann.
3. bei der Bewertung der Ergebnisse der laufenden Evaluation die in den vergangenen Jahren auch außerhalb der RWK entstandenen Umlandverflechtungen, regionalen Potentiale und Kooperationen der Kommunen mit mind. 15.000 Einwohnern zu berücksichtigen.
4. den Prozess der interministeriellen und ressortübergreifenden Zusammenarbeit bei der Ausrichtung von Förderprogrammen auf strategische Themen, wie z.B. der Sicherung von Fachkräften, des Stadtumbaus bzw. der Stadtentwicklung, der interkommunalen Zusammenarbeit in bewährter Art zu vertiefen und zu verstetigen.

Datum des Eingangs: 16.02.2010 / Ausgegeben: 16.02.2010

Begründung:

Entsprechend des Auftrags des Brandenburgischen Landtags (Drucksache 4/5743) hat die Landesregierung eine Evaluation der RWK unter Einbeziehung weiterer Standorte in Auftrag gegeben. Primäres Ziel der Evaluation ist eine Bewertung der Arbeit der RWK. Es geht um die Frage, wie die jetzigen RWK ihren Status genutzt haben um eine integrierte Standortentwicklung voranzubringen und ihre Stärken zu stärken. Im Ergebnis der Evaluation wird eine Entscheidung zu treffen sein, welche Orte künftig den Status eines RWK be- bzw. erhalten sollen. Entsprechend der Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und der Partei DIE LINKE soll dabei die Zahl der RWK nicht erhöht werden.

Die Aussicht auf den RWK-Status hat in einer Reihe von Orten zu erfolgreichen Aktivitäten zur Stärkung des Standorts geführt. Dazu gehören die Erarbeitung eigenständiger Standortentwicklungskonzepte ebenso wie Initiativen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und verstärkte Kooperationen mit dem Umland. Dies ist ein wichtiges Ergebnis der Umsteuerung der Förderpolitik. Um diesen Effekt nicht abklingen zu lassen, ist es wichtig, auch nach der Entscheidung zur Zukunft der jetzigen RWK die Möglichkeit für andere Standorte offenzuhalten, bei guter Arbeit und nachhaltig guter wirtschaftlicher Entwicklung zukünftig diesen Status zu erlangen. Der Prozess der Evaluierung der RWK muss deshalb verstetigt werden. Anders als bei einer einmalig abschließenden Entscheidung würden damit Anreize für zusätzliches Engagement sowohl in den RWK als auch bei nicht anerkannten RWK gesetzt werden. Auch die Entscheidung, einer Region den Status als RWK abzuerkennen, wäre nicht das abschließende Urteil über die Arbeit des RWK, sondern eine Aufforderung zur Steigerung des regionalen Engagements.

In die laufende Evaluation werden auch alle Orte mit mindestens 15.000 Einwohnern einbezogen die nicht einem RWK angehören. Im Sinne einer transparenten und fairen Bewertung der Arbeit der RWK und der anderen in die Evaluation einbezogenen Standorte muss bei der Bewertung der Evaluationsergebnisse berücksichtigt werden, dass die eigentliche Stärke mancher Standorte gerade in den in den letzten Jahren

aufgebauten interkommunalen Zusammenarbeit bzw. Kooperationen mit dem Umland liegt.

Obwohl der RWK-Prozess inzwischen sowohl in den RWK als auch in den Ressorts implementiert ist, sollte die Verfahrenskontinuität beibehalten werden. Darüber hinaus gilt es, die Arbeit auf strategische Projekte für die einzelnen RWK und auf strategische Themen für alle RWK zu konzentrieren.

Dr. Dietmar Woidke
für die SPD-Fraktion

Kerstin Kaiser
für die Fraktion DIE LINKE

Prof. Dr. Johanna Wanka
für die CDU-Fraktion